



Museumspärke als dialogische Räume für Nachhaltigkeits-Transformation

Monica Ursina Jäger, Künstlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Umwelt und
Natürliche Ressourcen, ZHAW 2024

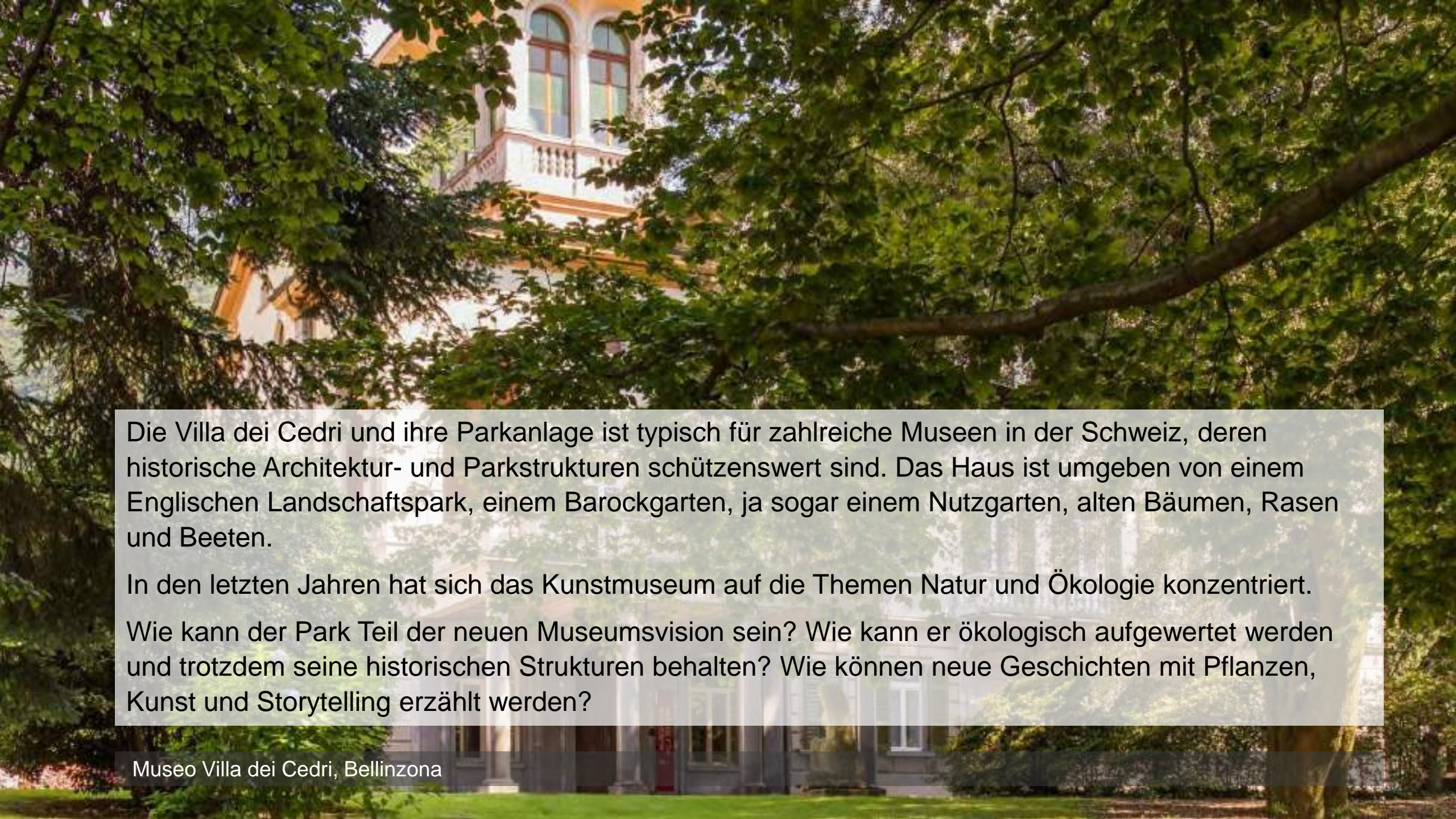
www.zhaw.ch/iunr/nachhaltigkeitskommunikation



Wie können Museen ihre Gärten in die Nachhaltigkeitstransformation einbinden?


Wie kann aus einem repräsentierenden Park ein lebendiger Garten werden?

Forschungsprojekt der transdisziplinären Forschungsgruppe Nachhaltigkeitskommunikation und Umweltbildung IUNR ZHAW zu neuen Formen der Kollaboration zwischen Kunst und Wissenschaft, um die ökologische Nachhaltigkeit und Klimaresilienz zu fördern. Museumspärke sind dafür ideale Orte, um zusammen mit den Institutionen neue Ansätze zu entwickeln.




Die Villa dei Cedri und ihre Parkanlage ist typisch für zahlreiche Museen in der Schweiz, deren historische Architektur- und Parkstrukturen schützenswert sind. Das Haus ist umgeben von einem Englischen Landschaftspark, einem Barockgarten, ja sogar einem Nutzgarten, alten Bäumen, Rasen und Beeten.

In den letzten Jahren hat sich das Kunstmuseum auf die Themen Natur und Ökologie konzentriert. Wie kann der Park Teil der neuen Museumsvision sein? Wie kann er ökologisch aufgewertet werden und trotzdem seine historischen Strukturen behalten? Wie können neue Geschichten mit Pflanzen, Kunst und Storytelling erzählt werden?



In den *Gärten im Grüental* auf dem ZHAW Campus in Wädenswil werden Projekte zu Ökologie und Nachhaltigkeit entwickelt und erforscht, wie Individuen, Organisationen und die Gesellschaft als Ganzes, bei den laufenden Transformationsprozessen unterstützt werden können.

<https://www.zhaw.ch/de/lsfm/ueber-uns/offene-hochschule/gaerten-im-grueental/>

A photograph of a lush, diverse garden. The foreground is filled with various plants, including tall grasses, purple flowers, and green foliage. In the middle ground, a small house with a dark roof is partially visible, surrounded by more greenery. The background consists of a dense forest of tall trees. The overall scene is vibrant and natural.

Wissen zu ökologisch wertvollen, biodiversen und resilienten Ökosystemen werden in den Lehr- und Forschungsgärten erarbeitet, kombiniert mit Methoden der Kommunikation, des Storytellings und der Kunst und anschliessend mit der Öffentlichkeit geteilt.

Gärten im Grüental, Wädenswil, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen IUNR ZHAW

Methode



Analyse

kulturhistorische und Vegetations- Analyse des Parkes, die frühere und aktuelle Nutzung und die angestrebten Ziele.

Analyse



Altersschwache Buche



Unnötiger Formschnitt



Historisch unpassende Bepflanzung



Sanierungsbedürftige Bepflanzung



Wenig inspirierendes Empfangsbeet



Ökologisch arme Strauchschicht



Methode

Analyse

Kulturgeschichte, Nutzung, Ziele

Recherche

historischer, kultureller und landschaftlicher Kontext,
künstlerische Interventionen und Kuration in Naturräumen,
Kommunikation und Transformation

Recherche

Museumspärke sind in eine lange Kulturgeschichte eingebettet, oft haben sie einen denkmalpflegerischen Wert. Sie können ihre Geschichte bewahren und gleichzeitig Raum für Neues schaffen.



Kulturhistorische Recherche (Zedern in Gärten) ¹



Kommunikation (solarbetrieben)



Strukturen für Kleinsäuger



Magerwiesen an Parkrändern



Lernen, Erleben, Teilen



Umweltbildung

¹ Ashurbanipal in seinem Garten, assyrische Tontafel, ca. 660 v. Chr. (Bild: British Museum)

Methode

Analyse

Kulturgeschichte, Nutzung, Ziele

Recherche

Kontext, Kunst, Kuration, Kommunikation und Transformation

Gesamtvision

Leitbild für das Museum

Gesamtvision

Das Museo Villa dei Cedri ist ein Ort der Inspiration, an dem Kunst und Natur mit allen Sinnen erlebbar werden.

Das Museum und der Park werden als Einheit gelesen.

Im Park treffen sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. An der Bepflanzung im Park lassen sich kulturhistorische, klimatische und gesellschaftsrelevante Themen ablesen. Wissen wird kontextualisiert, Geschichten dazu erzählt und narrativ-spekulativ in die Zukunft projiziert.

Im Park werden nicht nur die Bedürfnisse der Besuchenden berücksichtigt, sondern auch die Ansprüche der Pflanzen und Tiere an einen wertvollen Lebensraum erfüllt.

Methode

Analyse

Kulturgeschichte, Nutzung, Ziele

Recherche

Kontext, Kunst, Kuration, Kommunikation und Transformation

Gesamtvision

Leitbild für das Museum

Gesamtkonzept

Vegetations- und Nutzungskonzept, ökologische, gärtnerische, kuratorische und programmatische Massnahmen, Garten als Narrative Environment

Gesamtkonzept



Zonenplan



Nutzungskonzept



Vegetationskonzept



Pflanzkonzepte



Kunst (z.B. Sandrine Pelletier)



Programm



Vermittlung

Kunst Parco Villa dei Cedri



Una Szemann «Future Fossils»



Monica Ursina Jäger und Michael Bucher «Homeland Fictions»



Mirko Baselgia «Path of Self-Dissolution»

Programm Parco Villa dei Cedri



Konzert Live al Parco #1 2024



Führung, Ausstellung
Underground. Exploring Ecosystems



Workshop Caccia al Tesoro


Garten als Narrative Environment



2021: Empfangsbeet



2023: Biodiverse Pflanzengesellschaft zum komplexen Kulturerbe des Parks, Geschichte der Pflanzenmigration, Handelsbeziehungen, der kolonialen Vergangenheit und über eine klimaresiliente Zukunft.



Pflanzungen machen die Rhythmen von Jahreszeiten und die Beziehung zwischen Erde, Sonne, Wetter und Klima für uns sichtbar.

Unabhängig menschlicher Deutung und Nutzung bilden Pflanzengesellschaften eigene Lebensräume. Nicht nur für sich selbst, sondern auch für Mikroorganismen, Insekten, Kleinsäuger und Vögel.

Herausforderungen

Zuständigkeiten

Entscheidungsbereich, Dialog mit Stadt oder Gemeinde

Kosten

Low-hanging fruits, kleine Anpassungen machen oder im Zuge einer Gesamtsanierung Massnahmen implementieren. Fundraising via Stiftungen.

Kompetenzen

Wissen ist u.a. an Hochschulen vorhanden. Studentische Arbeiten, Stadt-Grün Ämter. Umgebungsarbeiten mit Zuständigen in richtige Richtung lenken. Pflegewerk anpassen

Raum

Museum und Park als Ganzes denken, als Ökosystem des gemeinsamen Wachsens, Lernens und Experimentieren.

Gärten als dialogische Räume

Jeder Garten ist eine Botschaft

Gärten bieten Raum für neue Erzählungen

Die bedrohlichen Phänomene wie die Klimaerwärmung und Biodiversitätsverlust, sind eine «langsame Gewalt und schwierig fassbare Krise». In einem Garten können diese Themen sichtbar werden und behandelt werden. Es können in der Gemeinschaft neue Geschichten entwickelt und erzählt werden. Die Erzählungen werden vom Museum, den Menschen, Pflanzen und Tieren co-kreiert



Monica Ursina Jäger, Künstlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, ZHAW 2024

<https://www.zhaw.ch/de/lsfm/ueber-uns/offene-hochschule/gaerten-im-grueental/>

www.zhaw.ch/iunr/nachhaltigkeitskommunikation

monica.jaeger@zhaw.ch